

Fortsetzung von Seite 6: Noch mehr Ausdauer verlangten Naturgewalten den Brandschützern ab. Ein Herbststurm am 21. Oktober verschaffte den Ortswehren von Döbeln, Mochau, Limmritz und Choren einen Zwölf-Stunden-Einsatz. „Lose Dachteile, umgestürzte Bäume und umgekippte Lastwagen forderten einiges ab“, sagt Heiko Hentzschel.

Neue Wehrleitung tritt Dienst an

Auch personell wurden 2021 Weichen gestellt. Seit Sommer agiert Steffen Janasek als neuer Gemeindeführer – und damit Chef der Ortswehren Döbeln, Limmritz, Mochau, Beicha, Lüttewitz-Theeschütz, Choren und Töpel. Er löst Thomas Harnisch ab, der nun als Vize seine Erfahrungen an die nächste Generation weitergibt. Das Trio komplettiert Oberbrandmeister Ingo Geidelt. Für Nachwuchs sollen die Jugendabteilungen in Döbeln, Limmritz und Lüttewitz sorgen: 32 Jungen und 12 Mädchen bereiten sich auf künftige Einsätze bei den Aktiven vor.

Blick nach vorn: In diesem Jahr soll das Döbelner Depot an der Jacobikirche per Containerbau erweitert werden, den die Jugendwehr nutzen kann. Dadurch bleibt mehr Platz im Gerätehaus, der für zusätzliche Umkleidemöglichkeiten benötigt werde. Sobald Fördermittel bewilligt sind, könne es losgehen, sagt Heiko Hentzschel.

In Lüttewitz ist ein neues Depot geplant, das einmal die Mochauer, Chorener und Lüttewitz-Theeschützer Kameradinnen und Kameraden gemeinsam nutzen werden. Die Grundsatzentscheidung für diese Investition soll am 17. März in der nächsten Sitzung des Stadtrates gefällt werden. (as)



21. Oktober 2021: Ein Herbststurm forderte die Wehren von Döbeln, Mochau, Choren und Limmritz den ganzen Tag. An vielen Stellen im Stadt- und Gemeindegebiet lösten sich Dachziegel, stürzten Lastwagen und Bäume um. „Das war eine herausragende Leistung von allen Kameradinnen und Kameraden im Ehrenamt“, konstatierte Ortswehrleiter Heiko Hentzschel.

Foto: Feuerwehr Döbeln

Döbeln soll blühen



An der Roßweiner Straße/Ecke Muldenstraße ist von der Stadt bereits 2019 eine Blühwiese angelegt worden. Nun soll die zweite in der Freizeitanlage Klosterwiesen folgen.

Foto: Maja Köhler/Archiv

Döbeln. In der Freizeitanlage Klosterwiesen entsteht eine Blühwiese. Auf einer rund 1000 Quadratmeter großen Fläche am Mulderadweg in der Nähe des Spielplatzes sollen verschiedene Blumensamen ausgebracht werden. Gehen diese wie erhofft auf, dann ist die Wiese nicht nur eine Augenweide, sondern vor allem ein Anziehungspunkt für Insekten und andere Tiere.

Damit das auch funktioniert, muss die Fläche vorbereitet werden. „Der jetzige Bewuchs muss durch Fräsen entfernt werden. Nach etwa zwei bis drei Wochen muss die Prozedur wiederholt werden“, beschreibt Maja Köhler vom städtischen Planungsamt. Das Ansäen könne dann Ende März/Anfang April erfolgen. „Die Fräsarbeiten wird eine Firma übernehmen, das Einsäen dann die Stadtgärtnerei.“ Ist der Samen ausgebracht, heißt es: Warten und Wässern, wenn es zu trocken ist.

Das standortgerechte Saatgut bekommt die Stadtverwaltung über die Aktion „Sachsen blüht“ zur Verfügung gestellt. Via E-Mail sind die Mitarbeiter der Stadt auf das Programm „Puppenstuben gesucht – Blühende Wiesen für Sachsens Schmetterlinge“ aufmerksam geworden und haben sich auf Flächensuche gemacht. „Die Fläche musste 1000 bis 2000 Quadratmeter groß und öffentlich zugänglich sein. Das ist in Döbeln als städtische Fläche nicht so einfach. Aber wenn das Konzept funktioniert, gibt es sicher auch in Nord oder Ost noch Möglichkeiten“, meint Maja Köhler. Damit sich Insekten sowie andere Tiere, aber auch die Besucher der Freizeitanlage mög-

lichst lang an der Blühwiese erfreuen können, sollte diese nicht betreten werden. „Aber schauen darf man schon“, appelliert Maja Köhler. Eine besondere Pflege der Fläche sei nach dem Anwachsen nicht nötig, es müsse lediglich zweimal im Jahr gemäht werden.

In Sachen Blühwiese hat die Stadt schon Erfahrung. 2019 ist an der Roßweiner Straße/Ecke Muldenstraße bereits eine Lilienwiese mit Wildblumen angelegt worden. Die Finanzierung hatte damals die Stadt übernommen.

„Sachsen blüht“ ist eine Initiative des Sächsischen Landtages. Das gebietsheimische Saatgut wird zur Verfügung gestellt von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt. Bis Ende Januar waren Bewerbungen für die Frühjahrssaat möglich. Für 52 Flächen sei eine Zusage erteilt worden, so Sabine Ochsner vom Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) – Landesverband Sachsen e.V., der das Bewerbungsverfahren der Initiative „Sachsen blüht“ durchführt. Ausschlaggebend sei die Eignung des Standortes sowie die Erfüllung aller Teilnahmebedingungen. Dazu gehört unter anderem, dass die Fläche für mindestens fünf Jahre als Blühwiese bewirtschaftet werden muss und eine Mindestgröße von 1000 Quadratmeter besitzt.

Bis 15. Juni 2022 sind Bewerbungen für die Herbstsaat möglich. Teilnehmen können Kommunen, Verbände, Vereine, Träger von Naturschutzorganisationen sowie Privatpersonen und Firmen mit geeigneten Flächen. Informationen gibt es unter www.dvl-sachsen.de. (mf)